

## Protokoll zur Sitzung am 20.05.2016

### 1. Besprechung der Probeklausur vom 13.05.2016 (Essayaufgabe)

#### ➔ Zur I. Aufgabe:

- Nikolaus Kopernikus (\*1473 +1543), Werk: *De revolutionibus orbium coelestium* (= Über die Umläufe der Himmelskörper)
- Kopernikanische Wende zu Beginn der Neuzeit (16. Jhd.): Übergang vom geo- zum heliozentrischen Weltbild
- Quellenlektüre und Beschäftigung mit Naturwissenschaften damals setzt Latein voraus
- Grundlegender Wandel des Weltbildes kann auf Curriculare Wende übertragen werden, da Perspektivenwechsel der Inhalts- und Zielorientierung in Folge der Reformierung des altsprachlichen Unterrichts zu Beginn der 70er Jahre
- Nach dem 2. WK Rückgriff auf Lateinunterricht aus Zeit der Weimarer Republik: Schwerpunkt liegt auf **Propädeutik** (Sprachunterricht rein als Voraussetzung für spätere Originallektüre)
- Forderung der curricularen Wende (Vertreter: **Saul Robinsohn**):
  - Gesellschaftliche Relevanz
  - **Autonomie** des Sprachunterrichts (statt reine Propädeutik): Dem Spracherwerbsunterricht wird ein Eigenwert zugeschrieben, er wird nicht mehr nur in Abhängigkeit vom Lektüreunterricht betrachtet
  - Heutiges Ziel: Ausgleich von Autonomie und Propädeutik ➔ **Multivalenz** kombiniert beides („je multivalenter der Unterricht, desto autonomer“), da sowohl die historisch-kulturellen Hintergründe, sowie Philosophie und Literatur berücksichtigt werden als auch Sprachreflexion betrieben wird, Beispiel: Vernetzung der Einzelsätze, bekommen Kulturinhalt
- Umsetzung der Forderungen: **Operationalisierbarkeit** der Lernziele und **Lernzieltaxonomie** ➔ DAV-Matrix
- Kompetenzorientierter Lehrplan baut darauf auf (Latein hat das Raster bereits vorgelegt), überfachliche Kompetenzen angestrebt



- Kollision mit Zeit der Curricularen Wende: Robinsohn
- G. Picht: Bildungskrise (quantitativ)
- Nach Pisa-Studie im Jahr 2000 Bildungsmisere (qualitativ)
- Neueste Bewegungen: Mehrsprachendidaktik, Synergie-Effekte (auch aufgrund Kürzung des Gymnasiums zum G8)

### 3. Wortschatzarbeit: (siehe Handout)

- Meist war die Wortschatzarbeit im Unterricht eher Nebenthema, viel mehr Wert wurde aufs Grammatikpensum gelegt → muss sich unbedingt verändern!!
- Beispiel neue Technik des Rondogramms, soll bei Polysemen (bedeutungsreichen Begriffen), bei abstrakten Begriffen und beispielsweise bei typisch römischen Wertbegriffen angewandt werden → nachzuprüfen im neuen Lehrwerk „viva“

#### → Aufgaben zum Handout:

- Wortkonzept und Wortform: Fragen nach Assoziationen
- Für Kompetenzorientierung: sprachliche Anwendung im Kontext
- Statistischer Aspekt: Schulautoren → Utz: Schüler werden demotiviert, wenn Vokabeln nicht angewendet werden, Folge: Reduktion des Wortschatzes
- Stellenwert muss höher sein für ganzheitlichen Lateinunterricht: nicht nur in Übersetzung und Wiederholung einbringen, sondern als ständiges Element im Unterricht
- Methodik: Prinzipien anwenden (z.B. Visualisierung), Umwälzung, Kontextualisierung, Habitualisierung; zielgerichtet schwierige Wörter herausgreifen und in Konzepten zum Lernen präsentieren
- Lehrbuchvergleich:

#### ROMA:

- Keine Kontextualisierung
- Kein Interlexikon, wenige Fremdwörter als Merkhilfe
- Layout: Einrückungen bei Fremdwörtern
- Keine Kollokationen
- Keine Visualisierungen

#### Auspicia:

- Zweigeteiltes Interlexikon
- Merkhilfen: wenigstens ansatzweise Kurzkollokationen
- Layout: schlicht, keine Visualisierungen

Campus:

- Farbig, Visualisierungen durch Bilder
- Wiederholungswortschatz
- kleinschrittige Lektion
- eingeschränkte Horizontalität
- Kollokationen stehen separat

Comes:

- Tabellarische Präsentation
- Sehr farbig, aber keine Visualisierung
- Interlexikon in der Mitte als Hilfe zur Vorentlastung (eine Spalte kann abgedeckt werden, Interlexikon als Brückenspalte vom Lateinischen zum Deutschen)
- Kontextualisierungen durch ganze Sätze

Agite:

- Keine Visualisierungen
  - Wiederholungswörter ohne deutsche Bedeutung
  - Sternchen für wichtige Basiswörter
  - Kollokationen separat präsentiert
  - Interlexikon vorhanden
- Kurzes Statement zum Abschluss:
- Interlexikon ermöglicht Vernetzung mit Vorwissen
  - Lerntypen sollten möglichst breit angesprochen werden (tabellarisch, visuell...)
  - Layout hat sich von der zweiten zur dritten Generation wesentlich verbessert
  - Kontextualisierungen wurden entwickelt

Aber: immer noch Defizite erkennbar: Visualisierungen fehlen, Wortkonzepte wenig vertreten, großflächige Lektionen (müssen vom Lehrer aufgeteilt werden), teilweise zu viel Farbe

Daher: Motivationsimpulse müssen im Unterricht gegeben werden → durch szenische Darstellung, *latine loqui*, Aktualisierung auf Lebenswirklichkeit der Schüler → nur so kann ganzheitliches Lernen stattfinden!